

DIE LINKE
Fraktion im Dresdner Stadtrat

Dr.-Külz-Ring 19
01067 Dresden

Telefon 0351 – 488 2822

Telefax 0351 – 488 2823

E-Mail fraktion@dielinke-dresden.de

Web www.linke-fraktion-dresden.de

Antrag Nr.: A0169/21

Datum: 07.01.2021

A N T R A G

Fraktion DIE LINKE.

Gegenstand:

An die Opfer gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit erinnern. Gewaltprophylaxe systematisch betreiben.

Beschlussvorschlag:

1. Der Stadtrat bekennt sich zur Offenheit und Toleranz gegenüber Vielfalt und einem selbstbestimmten Leben. Er verurteilt gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit und insbesondere darauf basierende Gewalt.
2. Der Oberbürgermeister wird beauftragt:
 - a) zu prüfen, welche bereits existierenden Strukturen und Fördermöglichkeiten dazu geeignet sind, gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit im Sinne einer wirksamen Prophylaxe entgegenzuwirken.
 - b) einen Fonds in Höhe von 50.000 EUR aufzulegen, der bereits bestehende Fördermöglichkeiten für Vereine und Projekte, die selbstbestimmtes Leben auf der Basis verschiedener Kulturen, unterschiedlicher Lebensweisen (z.B. LSBTIQ*-Personen) sowie Demokratie fördern und sich gegen Menschenfeindlichkeit einsetzen, wirksam ergänzt.

Beratungsfolge*Plandatum*

Ältestenrat	11.01.2021	nicht öffentlich	beratend
Dienstberatung des Oberbürgermeisters		nicht öffentlich	beratend
Ausschuss für Allgemeine Verwaltung, Ordnung und Sicherheit (Eigenbetrieb IT-Dienstleistungen)		nicht öffentlich	1. Lesung (federführend)
Ausschuss für Kultur und Tourismus (Eigenbetrieb Heinrich-Schütz-Konservatorium)		nicht öffentlich	beratend
Ausschuss für Finanzen		nicht öffentlich	beratend
Integrations- und Ausländerbeirat		öffentlich	beratend
Ausschuss für Allgemeine Verwaltung, Ordnung und Sicherheit (Eigenbetrieb IT-Dienstleistungen)		nicht öffentlich	beratend (federführend)
Stadtrat		öffentlich	beschließend

Begründung:

Am 04. Oktober kam es in Dresden zu einer Messerattacke gegen zwei Menschen, bei der eine der beiden attackierten Personen den Verletzungen erlag. Wir bedauern den Tod und stellen uns gegen jede Ideologie, die menschenfeindlich ist und sich gegen ein selbstbestimmtes Leben und Diversität richtet. Leider sind derartige Attacken keine Einzelfälle in Dresden. Egal ob es rechte, nationalsozialistische Ideologien sind oder Islamismus. Feinde der Demokratie und des Menschen sind eben nicht nur auf den montäglichen Demonstrationen zu finden, sondern können auch anders radikalisiert werden. Nicht Religion per se, sondern ihre Auslegung bringt dabei das Problem mit sich. Es ist wichtig, zu verstehen, wie solche Radikalisierungsprozesse entstehen und wie sich solche Entwicklungen verhindern lassen. Ein wichtiger Baustein dabei ist Bildung und Aufklärung. Es gibt Projekte und Vereine in Dresden, die genau dazu beitragen können und wollen. Sie leisten mit ihrer Arbeit einen wichtigen Beitrag zur Demokratieförderung und zur Ermöglichung eines selbstbestimmten Lebens. Wir sollten ihre Arbeit würdigen und weiter ausbauen, damit die Zahl menschenfeindlicher Übergriffe endlich abnimmt und nicht weiter steigt.

Der Mitte-Studie der Universität Bielefeld von 2018/19 zufolge neigt jede zweite befragte Person „zur Abwertung von Asylsuchenden – dies sind mehr als noch in 2016, obgleich die Zahl der Asylsuchenden rückläufig ist. Weit verbreitet sind die Abwertung von Sinti und Roma (26%), fremdenfeindliche Einstellungen (19%) und muslimfeindliche Einstellungen (19%)“ Die Abwertung von Langzeitarbeitslosen ist – der Studie zufolge – bei über der Hälfte der Befragten feststellbar, die Abwertung Wohnungsloser bei jedem und jeder Zehnten. In einer Studie der LAG Queeres Netzwerk Sachsen zu Hasskriminalität gegen LGBTIQ* Personen von 2019 und in Befragungen des Sachsen Monitors äußert ein Drittel der befragten Personen die Ansicht, dass eine Beziehung zwischen Personen desselben Geschlechts unnatürlich sei.

Es ist wichtig zu erinnern und zu mahnen, aber dabei allein kann es nicht bleiben. Wir wollen konkrete Maßnahmen und keine Instrumentalisierung der Tat von rechts. Das Marwa El-Sherbini Stipendium für Weltoffenheit und Toleranz zum Beispiel zeigt, wie wir aus solchen Taten lernen können, wie wir erinnern und mahnen und gleichzeitig Maßnahmen ergreifen, die

nachhaltig für eine Veränderung in der Gesellschaft und die Überwindung von Menschenfeindlichkeit stehen. Eine zusätzliche Finanzierung und Anerkennung der Vereine und Projekte der Zivilgesellschaft, die sich eben dieser Aufgabe angenommen haben, können ein erster Schritt sein.

Ziel aller Maßnahmen ist schließlich Gewaltprophylaxe. Ziel muss es sein, die kulturelle Vielfalt und Unterschiedlichkeit der Vielen als Bereicherung für das eigene Leben zu verstehen. Gewalt, in welcher Form auch immer, darf kein Mittel zur Konfliktlösung sein. Differenzen müssen im friedlichen Miteinander ausgetragen und deren Ursachen verstanden werden, um Konfliktfähigkeit von Personen und Gruppen stabil zu entwickeln.

André Schollbach
Fraktionsvorsitzender

Anlagenverzeichnis:

-